Umstieg auf Papyrus Author als Linux-Nutzer?

Hallo Merlinor,
danke für den eBookartikel, ich hab ihn noch nicht komplett gelesen (mache ich heute Abend) aber er sieht auf jeden Fall hilfreich aus.
Ja, vielleicht habe ich zu hohe Ansprüche. Wenn ich schon ein proprietäres Windows-Programm auf meinem Linux laufen lasse, dann muss es schon die sprichwörtliche eierlegende Wollmilchsau sein.

Zitat: Die Ausgabe- und Exportfunktionen von Papyrus-Autor (und ähnlichen Autoren-Programmen) sind sicher nicht schlecht, werden aber niemals ein ordentliches Layout- oder Textsatz-Programm ersetzen können. Hier frage ich mich, warum. Ernsthaft. TeX wurde bereits in den Siebzigern entwickelt, also vor etwa ziemlich genau 40 Jahren. Von technischer Seite her sollte es also kein Problem sein. Und wenn nicht das Rad neu erfinden, hätte man LaTeX oder ein anderes TeX-Derivat doch einfach integrieren können.

Zitat: Für den die Druckvorbereitung im Print-Bereich bist Du mit LaTeX also hervorragend aufgestellt. Besser geht es nicht, denke ich. Damit (oder einem Layout-Programm Deiner Wahl) wirst Du auch Deine mit Papyrus-Autor erstellten Texte überarbeiten müssen, wenn Du eine gute Vorlage an eine Druckerei senden willst. "Überarbeiten" sieht für mich hier erstmal nach einer Menge Arbeit aus. Fängt wahrscheinlich schon damit an, dass man jede *Kursivstellung* durch ein \emph{Kursivstellung} ersetzen muss. Oder kann zum Beispiel Pandoc das? Ich habe es bisher nur andersrum ausprobiert, LaTeX in Oasis wandeln, das Ergebnis ist grottig. Vielleicht geht es andersrum ja besser und ich muss nur noch die Präambel im LaTeX-Dokument ändern/verbessern? Muss ich mal ausprobieren.

Die Sonderfunktionen zur Organisation und Planung von Papyrus sind nützlich, zweifelsohne. Aber das habe ich bisher mit Kabikaboo auch hinbekommen. Ich möchte halt nicht ein Umarbeitungsproblem gegen ein anderes tauschen, wenn ich umsteige, sondern suche etwas, das mir die Arbeit wirklich erleichtert.

Grüße,
Veith

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de